

Rund um die Grachten Amsterdam



Ohne Fahrrad funktioniert gar nix: Mal cruist Frau Antje im kleinen Schwarzen mit Sonnenbrille um die Ecke, dann ist es Mami mit Birkenstock und Kleinkind im Tra-

getuch. Radeln und dabei ins Handy palavern – in Amsterdam ist das Volkssport und nicht verboten. Diese liberale Stadt hat ihre eigenen Gesetze. Nirgends

sonst knüpft man so schnell Kontakte. Es genügt schon ein Cafébesuch, um nette Bekanntschaften zu schließen. Hektik und Stress sind dagegen Fremdworte.

Shoppen in den „Neun Gassen“

Was in Paris das Marais-Viertel, sind in Amsterdam die „Neun Gassen“. **Hier schlägt das Herz eines jeden Fashion Victims höher.** Am besten beginnt man die Tour im Magna Plaza-Shoppingcenter. Im Souterrain befindet sich gleich der erste Laden, der den Geldbeutel erzittern lässt: **Sissy Boy**, Design und Klamotten vom Feinsten. Wer sich gerade neu einrichten will, kann sich von den gekonnt

arrangierten Einrichtungsideen inspirieren lassen. Oder man entscheidet sich für die Fashion-Ecke: Die Kleider mit XL-Kette und lässiger Stofftasche sind so sexy auf die Dekopuppen drapiert, dass man gleich reinschlüpfen will. Draußen um die Ecke über den Dam und links eingebogen, beginnt die Kalverstraat mit Läden wie H&M, aber auch ungewöhnlichen Schuhgeschäften wie **Sacha** oder

dem Accessoire-Shop **Pieces**. Die tollsten „Winkel“ (holl. für kleine, extravagante Läden) befinden sich aber rund um die Wolvenstraat und sind auf neun historische Gassen verteilt. Allein in der kleinen Huidenstraat findet sich ein lohnender Winkel nach dem anderen: hier ein feiner Chocolatier (**Pompadour**), dort Boutiquen (**Goods, Zipper Vintage**), dazwischen nette Cafés. Einfach toll!

Ausgehen am Leidseplein

Wer abends nicht unbedingt in einem der netten Restaurants an der Prisen- oder Keizersgracht einkehren will, kann es sich auch ganz nach Amsterdamer Art mit einem Burger und einem Amsel-Bier an den Grachten gemütlich machen. Auf kleinen Booten fahren die Locals vorbei, die ihr Dinner auf dem Wasser genießen. Es herrscht eine schöne, entspannte Atmo, die Sonne geht im Sommer erst

um 21 Uhr unter. Wer dann mehr Action mag, biegt in Richtung Leidseplein ein. **Es wummert und dröhnt schon von Weitem. Sofort ist klar: Hier liegt die Partymeile.** Kurz vor dem Leidseplein-Platz sollte man noch neben dem McDonald's stoppen: Bei **Australian Premium** in der Leidsestraat gibt's belgische Waffeln, je nach Gusto mit frischen Erdbeeren, Karamellsauce oder Schokoguss. Ein paar

Straßen weiter befindet sich in einer alten Molkerei der Liveclub **Melkweg**, in dem jeden Abend verschiedene Bands auftreten. Melkweg galt früher als Hippie-tempel, ist jetzt aber ein hipper Tempel. Ganz nah ist auch der Hip-Hop-Club **Paradiso** in einer alten Kirche. Die Akustik dort ist legendär. Auch im Hotel Arena ist ein angesagter Club: Im **Tonight** legen die besten DJs der Stadt auf.

Redaktion: Bettina Louise Haase; Fotos: Shutterstock/André Klaassen, automatic, Eric Gerant

Fotos: Shutterstock/Evgeny Itskov, James Kingman, Gracia Victoria, Stefanie Schönebein

Architektur auf den Inseln und Kunst in der Post

Amsterdam ist multikulturell und multi-ethnisch. Der Esprit, der in der Stadt herrscht, lässt auch die Künstler zu Hochform auflaufen. Wer sich für Architektur und Design interessiert, blüht in Amsterdam auf. Doch vor der Kunst liegt noch das Frühstück. Wir empfehlen, zum Neuen Markt (Nieuwmarkt) zu fahren und sich dort in ein Café (z.B. ins **Lokaal T'Loosje** – Frühstück mit frischem O-Saft, Latte macchiato, Toast, Käse, Schinken und Marmelade für 7,50 Euro)

zu setzen. Frisch gestärkt geht's dann zu den neuen Inseln Het IJ, Java und KNSM. Die haben sich vom isolierten Stadtteil zu einem bevorzugten Wohngebiet gemausert. Wer sich gegen den Wind auf die Inseln gekämpft hat, wird belohnt: Die von Stararchitekten wie Renzo Piano entworfenen individuellen neuen Wohnhäuser auf dem KNSM-Eiland sind inzwischen preisgekrönt. Etwa in der Mitte der Insel befindet sich ein Ladenzentrum mit Designshops, Cafés sind eher an den

äußeren Inselrändern zu finden. Auf der Rückfahrt sollte man einen Stopp am alten Postgebäude, dem **Stedelijk** (www.stedelijk.nl) einlegen. Im 11. Stock liegt das superszenige Lokal **11** – der Blick über die Stadt ist überwältigend. Im zweiten Stock ist ein kleiner Teil des Museums für moderne Kunst zu sehen, das eigentlich am Museumsplein beheimatet ist. Die Auslagerung hängt damit zusammen, dass der alte Museumsbau bis 2009 renoviert wird.



Märkte am Waterlooplein, in der Haarlemmerdijk und in de Pijp

Fans von Secondhand-Märkten sind in Amsterdam goldrichtig. Am Waterlooplein findet jeden Tag außer sonntags von 9 bis 17 Uhr ein kunterbunter Markt statt. Rastas verkaufen Holzskulpturen aus Afrika, Inder Canabissticks. Aber auch alte Klamotten, Bücher, Gothic-

Stuff, Springerstiefel, Anstecker, LPs und Saris kann, wer mag, hier erwerben. Modefreaks müssen am Montag auf den Secondhand-Markt bei der Haarlemmerdijk. Hier kaufen auch Designer ein. Als Must für alle, die sich gerne gut, schick und nicht zu teuer kleiden, gilt

auch der SPRMRKT (Rozengracht 191–193). Auch in „De Pijp“ – Amsterdams neuestem Viertel für Freaks aus der ganzen Welt – findet in der Albert Cuypstraat von Montag bis Samstag von 9 bis 17 Uhr ein Markt statt. Hier gibt es Lebensmittel, aber auch Stoffe und Accessoires.

Gut zu wissen

Fahrradverleih: zentral und nicht zu teuer: Mac Bike, in der Nähe von Waterlooplein, Mr. Visserplein 2, Tram 9, 14 (Haltestelle Metro: Waterlooplein), Rad für zwei Tage: ab 13 Euro.

Hotel für den kleinen Geldbeutel und trotzdem schön: Arena, gelegen in einem ehemaligen Kinderheim. Die Zimmerpreise sind moderat (DZ ab 80 Euro), dazu

gibt es Café, Bar und den Nachtclub Tonight – und trotzdem sind die Zimmer ruhig. 'S- Gravesandstraat 51, Metro: Weesperplein, www.hotelarena.nl

Für Designfans: droog, Staalstraat 7A/7b, www.droogdesign.nl Designklassiker gibt es bei Bebob Design, Prinsengracht 764, Öffnungszeiten: Di–Sa 12–18 Uhr, www.bebobamsterdam.nl

Heißer Restauranttipp: das Amsterdam (Watertorenplein 6), unweit der Haarlemmerdijk gelegen. In dem ehemaligen Pumphaus aus dem 19. Jahrhundert gibt es typisch holländische Spezialitäten wie Bitterballen und frittierte Kartoffelbreibällchen. Die Lampen sind alte Flutlichter aus dem Olympiastadion. www.cradam.nl
Weitere Informationen: www.niederlande.de

